



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe- und Annahmestellen für Einzelre und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigerstraße 8. No. 60a, gr. Steinstraße 73. H. Danneberg, Geißestraße 67.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserionspreis für die viergespaltene Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesblätter die dreigespaltene Corpusseite oder deren Raum 40 Pfg.

Mr. 48.

Donnerstag, 26. Februar 1885.

86. Jahrgang.

Mit dem 1. März eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg.

Um den zum 1. März neu hinzutretenden Abonnenten entgegen zu kommen, erklären wir uns bereit, denselben schon jetzt, vom Tage der Abonnements-Anmeldung ab, unser Blatt gratis zugehen zu lassen.

Die hochehrwürdige Aufnahme, welche das Halle'sche Tageblatt in seiner neuen Gestaltung gefunden hat, er-muthigt die unterzeichnete Administration, sich an die Liebenswürdigkeit der Leser zu wenden und die Unterstützung ihrer Bestrebungen in der Weise zu erbitten, dass sie dem Tageblatt durch warme Empfehlung an Andere immer weitere Leserkreise erschliessen helfen.

Denjenigen Lesern, welche sich zu solcher Gefälligkeit bereit finden lassen, würden wir auf ein Wort der Benachrichtigung sofort jede gewünschte Zahl Probe-Exemplare zum Zwecke der Weitverbreitung zuzusenden.

Wegen der täglich wachsenden Auflage unseres Blattes empfiehlt sich dasselbe auch als passendes und zweckentsprechendes Inseritionsorgan.

Die Administration des Halle'schen Tageblattes.

Amlicher Theil.

Der unterm 17. Januar 1883 erlassene, am 9. August desselben Jahres und am 4. Februar 1884 erneuerte Steckbrief wider den Schornsteinfeger — rep. Arbeiter — Friedrich Bieler hier, wegen Hülflosigkeit seiner Kinder wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle a. S., den 24. Februar 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen die unverheiratete Johanne Auerburg aus Halle unterm 13. Juli 1884 wegen Betrugs erlassene Steckbrief ist erlobigt.

Halle a. S., den 20. Februar 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Der gegen den Schneider August Westphal aus Eisenleben unterm 22. November 1883 erlassene Steckbrief ist erlobigt.

Halle a. S., den 20. Februar 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Der gegen den Majchinist Robert August Paul Thiel zu Halle unterm 27. Mai 1883 erlassene Steckbrief ist erlobigt.

Halle a. S., den 20. Februar 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Der gegen die Witwe Marie Reinboth aus Bilzingsleben unterm 23. Juli 1884 erlassene und unterm 30. Januar 1885 erneuerte Steckbrief ist erlobigt.

Halle a. S., den 23. Februar 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 25. Februar.

* Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die zweite Beratung des Kultusgesetzes fort. Eine Neuordnung für fünf Beamte des Centralbüros (15000 Mk) wurde auf Antrag des Abg. v. Schorlemer zur Feststellung der Bedürfnisfrage an die Budgetkommission verwiesen. Die Abg. v. Schorlemer und Reichensperger-König führten Klage über die unpraktischen modernen Monumentalbauten, in denen zu wenig Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit und auf die zukünftigen Anforderungen genommen werde. Zu dieser Kategorie gehöre auch das neue Kultusministerium, das schon jetzt die Heranziehung von Mieträumen notwendig mache. Der Etat des künftigen Gerichtsbezirks wurde bewilligt, nachdem die Abg. Wachem und Windthorst dessen Beseitigung verlangt hatten, weil

er einem Ausnahmegefes entspringe, und weil man nicht anerkennen dürfe, daß die Kirche dem Staate subordinirt sei. Die Abg. Dirichlet und von Minnigerode erklärten, für den Etat stimmen zu wollen, da derselbe nur die Konsequenz eines noch nicht beseitigten Gefeses sei. Bei dem Kapitel „Bischöflicher“ vertheidigte Abg. von Jagdzewski die polnischen katholischen Geistlichen gegen den Vorwurf preussenselbstlicher Agitationen. Minister v. Gopler erwiderte, der Vorwurf sei nur zu begründet, und wies dies, ebenso wie Abg. v. Tiedemann-Vabischin, an der Hand journalistischer Materials nach. Ledochowski habe keine Stellung als Primas von Polen lediglich in politischem Sinne aufgeführt und ausgebeutet. Man wisse, daß seine Agitationen noch von Rom aus stattgefunden hätten. Die Abg. Kantat und v. Stablewski erklärten diese Vorwürfe als nicht genügend begründet, während Abg. Windthorst die Forderungen der Polen bewilligte. Abg. Porzich wandte sich gegen das Institut der Staatspfarrer, die nöthigenfalls auf Kosten des Staates mit vollem Gehalt zu pensioniren seien. Minister v. Gopler erklärte sich mit der allmählichen Beseitigung der Staatspfarrer einverstanden; er habe dahinzielende Verhandlungen eingeleitet. Abgeordneter Windthorst verlangt ebenfalls, daß die daraus entstehenden Kosten der Staat trage. Weiter verlangten die Abg. Windthorst und v. Schorlemer Wiedereröffnung der geistlichen Seminare, worauf Minister v. Gopler erwiderte, daß auch dies bereits erwogen werde, daß unter allen Umständen aber an der Aufsicht des Staates festgehalten werden müsse.

* Die afrikanische Konferenz hat gestern ihre Arbeit bis auf das Unterzeichnen der Generalakte abgeschlossen. Unterstaatssekretär Dr. Busch dankte den Mitglieedern der Konferenz für ihre erfolgreiche Wirksamkeit und beglückwünschte die internationale Kongo-Gesellschaft, die nimmehr ihr Werk gefördert sieht. Wie der Unterstaatssekretär Busch die Assoziation Internationale du Congo aus Anlaß ihrer nimmehr vom Erlolge gekrönten Bemühungen beglückwünschte, gedachten auch die übrigen Bevollmächtigten der ausgezeichneten Verdienste des Begründers der Assoziation und des neuen Kongostates. Der Vertreter Italiens betonte auch, wie das belagerte Volk in mühseliger Weise seine Institutionen vertheidigt. Baron Lambert dankte für diese sympatrischen Kundgebungen und versichert, daß sein Land sich für dieselben dankbar erweisen werde.

* Wie offiziös gemeldet wird, sind sofort nach Erlaß des Sperrgefeses und der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Erhebung des erhöhten Roggenzolls die kaiserlichen Konsulate in den meistbegünstigten Ländern mit eingehenden Weisungen wegen Ausstellung der Ursprungsatteste versehen worden.

* In der am vergangenen Dienstag zu Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen wurde bezüglich der Kolonisations-Bestrebungen eine Resolution angenommen, in welcher anerkannt wird, daß durch die überseeischen Kolonien für die deutsche Produktion ein vermehrter Absatz und mittelbar wie unmittelbar für die Arbeitskräfte des deutschen Volkes Beschäftigung und Erwerb geschaffen werde. Das Vorgehen der verbündeten Regierungen, wie besonders die Thatsache und Umstände des Reichskanzlers in dieser wichtigen Angelegenheit, haben sich erneuertes Anrecht auf die volle Dankbarkeit der Nation erworben. Ebenso erscheinen direkte deutsche Dampferverbindungen mit überseeischen Ländern geeignet, sowohl das Ansehen des deutschen Reiches und den Güterausstausch im Interesse der deutschen Produktion zu fördern und es erkläre aus diesen Gründen der Verein, daß die Beförderung der Kolonialpolitik der deutschen Dampferlinien den Interessen der deutschen Nation zuwider sein werde.

* Nach neueren Mittheilungen scheint sich die parlamentarische Lage Oesterreichs wesentlich geklärt zu haben. Die Budgetdebatte wird am Donnerstag beginnen. Auch die vielseitig bekämpfte Nordbahnvorlage hat Aussicht erlobigt zu werden. Die Angelegenheit der galizischen Flugregulirung soll fallen gelassen werden. — Das Herrenhaus hat den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Frankreich angenommen. — Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz trat in answärtigen Umte wegen der durch die Zollserhöhungen in Frankreich und Deutschland notwendigen Maßnahmen zur Beratung zusammen. — Das ungarische Unterhaus nahm in der Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die Reform des Oberhauses die

ersten beiden Paragraphen unter Ablehnung aller Amendements unverändert an.

* Die französische Regierung will verhindern, daß auf dem Seewege Proviant nach China hinein gelange und hat Admiral Courbet Instruktionen hierüber ertheilt. — Der Senat stellte den Kredit von 305,000 Francs für Freistellen in den Seminaren, welche die Deputirtenkammer gestrichen hatte, wieder her. Die Wahl im Eure-Departement, bei welcher Lemoy gegen den Herzog von Broglie mit einer Majorität von 10 Stimmen gewählt worden war, wurde für gültig erklärt.

Die Einweihung der Statue Ledru Rollins fand unter zahlreicher Theilnehmung statt. Unter den Anwesenden befanden sich die Minister Waldeck-Roussin, Tirard, Raynal und Rouvier, sowie zahlreiche Deputirte und Senatoren. Floquet, Madier de Montjau und drei andere hielten Reden, in welchen sie Ledru Rollins als den Urheber des allgemeinen Stimmrechts feierten. Die Feierlichkeit verlief ohne jede Störung.

Die Franzosen fangen an, die unter ihnen lebenden Fremden mit scheelen Augen zu betrachten. Die reichen Engländer, Amerikaner und Holländer, welche nach Frankreich kommen, um dort ihr Geld zu verzeihen, will man sich wohl gefallen lassen, nicht aber die deutschen, belgischen, italienischen und spanischen Arbeiter, die, wie man sagt, nur das Geld aus dem Lande tragen, um es ihrem Heimatlande zuzuführen. In Regierungsbüchern wird verlangt, daß die Naturalisation nicht nur erleichtert, sondern auch soviel obligatorisch gemacht werde. Es ist wahrscheinlich, daß demnächst in dieser Weise vorgegangen werden wird.

Eine sonderbare Genierversammlung fand Montag in Paris statt, in welcher ein „Unbesieglcher“, Namens Flawey, den Vorzitz führte. Man beschloß nach langen Debatten die Dynamitanschläge fernerhin bloß gegen Kasernen und Kriegsschiffe zu richten, da die Verjüngung geistlicher Denkmäler der irischen Sache die Sympathie Europas entfremde. Die angebotene Mitwirkung der Vihilisten wurde abgelehnt und die Hoffnung ausgedrückt, Ferry werde die Dynamitars nicht ausliefern.

* Im englischen Unterhause wurde am Montag das bereits bekannte gegen die Regierung gerichtete Votum eingebracht, Morley stellte einen Antrag, der es abschnt, ein Urtheil über die Politik der Regierung auszusprechen, aber dem Bedauern Ausdruck giebt über den Beschluß der Regierung, englische Truppen zur Niederwerfung der Macht des Mahdi zu verwenden. Gladstone bekämpfte beide Anträge. Die Regierung habe ihr Verprechen, General Gordon Entsatz zu bringen, gehalten, die vollständige Erfüllung desselben sei durch Verrath verhindert worden, aber die Verräther hätten dem Mahdi schon lange vorher die Zusage gemacht, die Thore von Khartoum zu öffnen, sobald die englischen Truppen sich nähern würden. Der Zweck Englands, die Sicherheit Egyptens in Sudan zu beseitigen, habe große Fortschritte gemacht. Die finanzielle Verwirrung in Egypten, der Vaueroft des Landes sei durch das Arrangement mit den Mächten abgewandt, das dem vollständigen Abschlusse nahe sei, er hoffe, dasselbe werde in wenigen Tagen vollzogen sein. Den Antrag Northcote's könne die Regierung nicht annehmen, weil die Errichtung einer englischen Regierung in Egypten fortwährende Kämpfe zur Folge haben würde, Morley's Antrag könne die Regierung nicht acceptiren, weil die Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine andere Verpflichtung eingehen könne als die, Alles zu thun, was zweckmäßig und weise sei und was die Verhältnisse erforderten. — Der Unterstaatssekretär im Departement für Indien, erwiderte auf eine Anfrage, Lord Dufferin habe keine Verklärung der englischen Truppen in Indien verlangt, die Regierung halte eine solche für unmöglich. Der Premier Gladstone erklärte, die Regierung sei gegenwärtig damit beschäftigt, die gesammte afghanische Grenze einschließlich Herats festzustellen und zu sichern, weitere Mittheilungen würden dem Interesse des Staates nachtheilig sein.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden sich Anfangs April nach Irland begeben, verschiedene Theile des Landes bereisen und Empfänge in der Dubliner Burg abhalten.

* Die Kammer in Haag lehnte mit 43 gegen 49 Stimmen den Antrag der Liberalen ab, der Beratung der Verfassungsrevision den Vorrang vor der Revision der Wahlbezirkseinteilung zu geben.

* In Spanien scheint sich langsam eine Abfase des sogenannten Kulturkampfes zu entwickeln. Es ist bekannt, daß der Minister des Kultus, Herr Pidal, ein eifriger Anhänger des Merkantilismus und insbesondere des Sph-

labus ist, den er kürzlich in der Kammer verteidigte und als den wahren Kateschismus der Kirche bezeichnet. Dies hat die Bischöfe bewegen, in ihren Pastoralbriefen energisch für die päpstliche Macht einzutreten und namentlich die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes zu verlangen. Am entscheidendsten hat dies der Bischof von Plasencia getan, der nicht bloß Italien und seinen König, sondern auch den spanischen Kultusminister heftig angegriffen, der in den Korres erklärt hatte, daß die Regierung in dem Streit zwischen Italien und dem Heiligen Stuhl sich neutral verhalten wolle, und diesem Beispiele folgten auch mehrere Bischöfe. Der Ministerrat hat sich bereits mit der Sache beschäftigt und beschlossen, den Pastoralbrief des Bischofs von Plasencia vor den Staatsrat zu bringen.

* Einer Mitteilung aus Petersburg zufolge wären jüngst neue Münzen für in bedeutender Menge auszubehende Goldmünzen (halbe Imperials) und Silbermünzen (100, 50, 25 Kopekenstücke) festgelegt worden.

* In der gestrigen Sitzung des amerikanischen Repräsentantenhauses wurde eine Resolution eingebracht, wonach der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten beauftragt werden soll, zu ermitteln, ob die Interessen der Vereinigten Staaten nicht die Umnahme von Zollserhöbungen für solche aus Deutschland importierte Hauptartikel erheischen, die in den Vereinigten Staaten ebenfalls gebaut und fabriziert werden.

Tagess-Chronik.

* Der Kaiser nahm gestern Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Persporin und des Polizeipräsidenten v. Madai entgegen und empfing hierauf den kommandierenden General Freiherren von Los, welcher sich vor seiner Rückreise nach Koblenz abmeldete. Demnächst nahm der Kaiser die persönlichen Offiziere entgegen und empfing Mittags den zu den Sitzungen des Herrenhauses eingetrossenen Landgrafen Alexis von Hessen. Aus derselben Veranlassung hatte auch der General z. D. v. Brodow die Ehre des Empfanges. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem Chef der Admiralität General-Lieutenant v. Caprivi eine Audienz und arbeitete mit dem Generalleutnant v. Albedyll. Später unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Nach dem Schluß derselben sahen die Majestäten einige angenehme Personen zum Theil bei sich. — Der Kronprinz besuchte vorgestern Vormittag um 10 Uhr mit dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha die Kupfmeschalle. Nach der Rückkehr von dort nahm der Kronprinz Vorträge und militärische Meldungen entgegen und empfing um 12 Uhr den Oberstkämmerer Grafen Otto zu Stolberg-Berningerode. Nachmittags traten die kronprinzlichen Herrschaften dem Erbprinzen und der Erbprinzessin Neuß einen Besuch ab. Um 9 Uhr fand im kronprinzlichen Palais eine größere Abendunterhaltung statt, zu der über 120 Einladungen ergangen waren. Gestern Vormittag begab sich der Kronprinz nach Potsdam, stattete deselbst auch dem Erbgroßherzoge von Baden einen Besuch ab und kehrte um 12 Uhr wieder nach Berlin zurück. Später verweilte der Kronprinz noch einige Zeit in der Central-Trianmanstalt. — Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist vorgestern Abend 8 Uhr nach Koburg zurückgekehrt.

* Der Erbgroßherzog von Baden, welcher den Sonntag über in Berlin verweilte, hat sich gelegentlich seiner am Abend dieses Tages erfolgten Rückkehr nach Potsdam durch einen Fall einen Armbruch zugezogen und ist hierdurch genöthigt, gegenwärtig das Zimmer zu hüten. Der Erbgroßherzog befand sich in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Ludwig von Baden, auf dem Wege vom königlichen Palais zurück nach dem Potsdamer Bahnhofe, als er auf dem Trottoir in der Leipziger Straße auf einer Eisfläche, welche nach dem Aufstauen wieder getreten war, ausglitt und Schaden nahm.

* Der Bundesrathesbevollmächtigte und sächsische Gesandte am preussischen Hofe, v. Noßitz-Ballwitz ist am gestrigen Dienstag früh 4^{1/2} Uhr in Erlangen an den Folgen einer Operation gestorben. Der Bruder des Verstorbenen, sächsischer Staatsminister v. Noßitz-Ballwitz, ist Nachmittag nach Erlangen gereist.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind auf ihrer Reise nach dem Orient gestern Vormittag in Pola eingetroffen.

* Aus Wien, 24. Februar meldet man: Der gestrigen Soiree beim deutschen Botschafter Prinzen Neuß zu Ehren des Großherzogs von Sachsen-Weimar wohnten die hier anwesenden Erbprinzen und Erbprinzessinnen, der Herzog Ludwig von Bayern, Prinz Philipp von Koburg mit Prinzessin Louise, Prinz Ferdinand von Koburg, Prinz von Sachsen-Weimar, sämtliche Minister, fast das gesamte diplomatische Korps, viele geistliche Würdenträger und Generale bei.

* Der Fadelzug, welchen man in Berlin dem Fürsten Bismarck an seinem 70. Geburtstag zu bringen gedachte, dürfte der großartigste sein, welchen die Reichshauptstadt je gesehen. In Aussicht genommen ist die Beteiligung aller Berliner Hochschulen, der Kriegervereine, der Turner, der Künstler, der Zünfte, der Bürgervereine u. s. w. Es wird beabsichtigt, durch zwei transportable Apparate, die im Zug mitgeführt werden sollen, elektrisches Licht über denelben auszustrahlen.

* Aus Anlaß des 70 jährigen Bestehens des Garde-Süßaren-Regiments hat Lieutenant v. Gehlus, auf Befehl des Regiments-Kommandeurs Oberleutnants v. Below, eine populäre Geschichte des Regiments für die

Mannschaften zusammengestellt, von der jeder Hufar ein gebundenes Exemplar zum Geschenk erhalten hat. Als Titelbild ist in sehr gut gelungenem Stichdruck ein Portrait des Prinzen Wilhelm in ganzer Figur in der Uniform des Regiments mit einem Fassimile seiner Unterschrift dem Buche beigegeben.

* General-Feldmarschall Fehr. von Manteuffel, Statthalter von Elsaß-Lothringen, vollendet heute sein 76. Lebensjahr. — Der Chef der Admiralität, Generalleutnant von Caprivi tritt heute in sein 55. Jahr.

* Nach einer Mitteilung aus Braunschweig hat der General v. Hilgers den Offizieren, die Mitglieder des dortigen Kriegervereins sind, befohlen, aus demselben auszutreten. Die Mehrheit des Vereins hatte sich geweigert, wie beantragt worden war, einige Mitglieder, die sozialdemokratisch gewählt hatten, auszuscheiden.

* Ein Ferientag mitten in der hohen Saison war vorgestern im Igl. Schauspielhause in Berlin. Angekündigt war ein Lustspiel von Benedix; im Laufe des Nachmittags erschienen jedoch rothe Zettel an den Säulen, die mittheilten, daß wegen Unwohlens des Herrn Oberländer die Vorstellung nicht stattfinden könne, dafür „Damenkrieg“ und „Sie hat ihr Herz erbeudet“. Künftig war es sieben Uhr vorher und der grüne Vorhang blieb immer noch unbeweglich. Das verübene Publikum wurde allmählich unruhig. Da erschien kurz nach 7^{1/2} Uhr Herr Link im Gesellschaftsanzuge an der Klampe und theilte in ziemlich erregter Weise mit, daß eingetretener Hindernisse wegen die abgeänderte Vorstellung eine Verzögerung erleiden müßte. Er wurde jedoch binnen Kurzem dem hochverehrten Publikum noch eine zweite Mitteilung machen. Es versprachen einige peinliche Minuten. Bald erschien Herr Link abermals und berichtete, daß die Vorstellung ausfallen müsse, da ein Mitglied, trotz seiner Verpfändung, in seiner Wohnung nicht hinterlassen habe, wo er den Abend zubringen werde. Dem Publikum wurde das Geld an der Kasse zurückgezahlt werden. Zuerst entstand ein ziemlich rathloses Durcheinander, da die Billetkontrolleure die gesauften Billets nicht kupten, sondern den Eintretenden ganz abgenommen hatten. Bald jedoch war die seltsame Prozedur erledigt.

* Ein Berliner Sammler erkauft vor einiger Zeit bei einem Antiquitätenhändler in Hamburg eine alte Marienkrone, welche Bronze zu sein schien, für 75 Mark. Als er seinen Schatz genauer untersuchte, erkannte er zu seiner Ueberraschung, daß die Krone von massivem Golde sei. Und was die Hauptsache ist, innen war sie mit Edelsteinen besetzt. Der fromme Stifter oder die Stifterin hatte um nicht zu prohlen, die Steine inwendig anbringen lassen. Der Verkauf der Steine brachte dem glücklichen Sammler 200,000 Mark ein, welche er in einem staatlischen Hause anlegte. Dieser etwas romanhaften Geschichte ist der volle Name des in der That sehr bekannnten Herrn hinzugefügt, der auf so eigenthümliche Weise zum reichen Manne geworden ist. Er würde mit seinem Geschick übrigens auch zufrieden sein können, wenn sich nachträglich herausstellen sollte, daß auf dem Wege bis zu dem Besitze dem Gewinn eine Null zuviel angehängt ist.

* Ueber eine aufregende Szene bei den Julius in der Berliner Panoptikum berichtet die „Nat.-Ztg.“: Vergnügt und lustig Alotria treibend, sahen sie in lebhafter Unterhaltung, angestaut von der wie immer dicht gedrängten Menge, als ihr Manager, Mr. Behrens, aus einem Stück Papier einen Fischkopf auswickelte und ihnen zeigte. Die Wirkung war eine sensationelle und urplötzlich. Mit allen Anzeichen des Entsetzens, laut aufschreiend und zitternd ergriffen sie die Flucht. Von dem Podium sprangen sie herab, mitten in die Besucher hinein, rissen einige Leute um, die sich nicht auf den Füßen zu halten vermochten und stoben durch die Säle, unaußhaltbar, mit angstverzerrten Gesichtern umhauend. Mit Mühe beruhigte man sie erst nach geraumer Zeit. Der Manager selbst hatte keine Ahnung, daß die den Julius zuge schriebene Anekdote gegen Fische so intensive Form angenommen. In ihrer Vorstellung verbindet sich mit dem Fisch etwas Entsetzliches, Teufliches, Festschaffendes, und der „Medizinmann der Gesellschaft“ schlug bald eine Art Beschwörungsgesang an, der sie von dem Unreinen, das die Nähe des Fisches brachte, wieder befreien sollte. Der Referent der „Nationalzeitung“ hatte Gelegenheit, noch nach langen Stunden die Nachwirkung jenes Eindruckes zu beobachten. Die bloße Erwähnung des Wortes „Fisch“ brachte sie in wilde Furcht. Sie sprangen auf und griffen nach ihren Waffen, wie um sich gegen einen Ueberfall zu schützen, und der Häuptling hatte, weil der Fischkopf mit seiner wollenen Decke in Verührung gekommen, dieselbe fortgeworfen und war nicht mehr zu bewegen, sie umzunehmen. Der Manager, Mr. Behrens, hatte die Geistesgegenwart, den Julius späterhin vorzureden, daß der Fisch einen Meisterrant, in dem er selbst speise, entstamme. Dem wenn sie gewohnt hätte, daß er aus der Küche des Trainers des Panoptikums kam, aus welcher sie selbst ihre Mahlzeiten beziehen, so würden sie lieber verhungern, als dort noch einen Wispel essen. Die Ursache des Grauens vor dem Fisch hat Niemand von den mit dem Sitzen der Wäden vertrauten Personen angeben können. Obgleich es ist da. Und es ist so grenzenlos, daß es die riesenartigen Männer vollständig entnerve.

* Aus München wird dem „B. B. C.“ geschrieben: Seit dem 12. d. Mts. Morgens weit König Ludwig II. wieder in seiner Residenz und zwar nach nahezu neunmonatlicher Abwesenheit. Man würde jedoch sehr irren, wenn man glaube, daß der König hier minder zurückgezogen lebe als in seinen Schloßern im Gebirge. Vielmehr ist der König bis jetzt, in zehn Tagen, nur einmal ausgefahren und dies Abends in den Englischen

Garten und bei bereits stark vorgedrückter Dämmerung. Da der König wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre, wenn die Tage erst länger werden, häufigere Fahrten nach dem Englischen Garten unternimmt, sind die Anlagen darselbst der besonderen Aufmerksamkeit der Polizei unterstellt, und zahlreiche Gendarmenposten sorgen für die Sicherheit des Monarchen. Die Sicherheitsposten befremden seiner Zeit, als sie eingeführt wurden, allgemein, denn die Sicherheit eines Bayerischen Königs steht außer jedem Zweifel. Da bei diesen wenigen Fahrten die größte Mäßigkeit gegeben ist, des Monarchen in seiner Residenz anständig zu werden, so fehlt es im Englischen Garten nie an prominenten Publikum. Steigt der Monarch aber aus, um sich ein wenig zu ergehen, so wird das Publikum von seiner Person sorgfältig ferngehalten. Mit drei oder vier Hofjagden werden auch in diesem Jahre die Neptentanzfestlichkeiten in der Residenz beendet sein; Anfangs Mai sind bereits wieder königliche Separatvorstellungen in Aussicht, bei welchen u. A. Frau Charlotte Wolter vom K. R. Bürgertheater in Wien mitwirken wird.

* In Landeshut werden angeblich Ausbrüche der Unzufriedenheit bei der dortigen Weberbevölkerung beobachtet. Oberregierungsrath v. Prittwitz ist deshalb, wie die „Kreuzztg.“ erzählt, von Pögnitz nach Landeshut gereist, um die erforderlichen Vorbeugungsmaßregeln anzuordnen. Daß es zu Ausschreitungen gekommen, ist einwachen noch nicht gemeldet worden.

* Die aus dem Stadtverordneten-Kollegium in Lauban ausgeschiedenen Stadtverordneten — es sind deren 21 — haben in der am 20. d. M. abgehaltenen Versammlung beschlossen, der königlichen Regierung zu Pögnitz zu erklären, daß sie sich, nachdem sie ihr Mandat niedergelegt haben, nicht mehr für verpflichtet erachten, nachträglich als Stadtverordnete zu fungiren und Sitzungen abzuhalten.

* Das entsetzliche Brandunglück in Danzig über welches wir gestern berichtet, hat in der ganzen Stadt einen erschütternden Eindruck gemacht, nicht nur wegen des großen Menschenverlustes, sondern auch wegen der grauenhaften Nebenumstände, welche die Katastrophe begleiteten. Das von dem Feuer verwüstete Haus auf dem schiffbrüchigen Markt war ein altes, im Innern nur aus Fachwerk bestehendes Gebäude, in welchem viele kleinere Leute ihre Wohnungen hatten. Der Brand entstand im Keller, in tiefster Nacht, kurz nach 12 Uhr, als alle Einwohner in festen Schlaf lagen; dadurch, daß sofort die unteren Treppen ergriffen wurden, war den entsetzten Einwohnern, als sie erwachten, der Weg zur Rettung verhehrt. Den Bewohnern der unteren Etagen gelang es meistens, sich durch die Fenster zu retten, aber auch schon unter diesen zogen sich einige erhebliche Verletzungen zu; so zwei junge Mädchen und eine Frau, an deren Aufkommen gezwweifelt wird. Schwieriger war die Lage der Bewohner der oberen Etagen, und furchtbar hallen die verzweifeltsten Kämpfe der unglücklichen Menschen durch die Strafe, als endlich die Feuerwehr auf dem Platze erschien, um zu retten, was noch zu retten war. Sechs Menschen wurden durch dieselbe dem Tode entrissen, eine Anzahl anderer war durch die Bewohner der Nachbarghäuser mittelst Leitern, die von Dach zu Dach gelegt wurden, wohlbehalten aus dem brennenden Gebäude herausgebracht worden. Ein Sergeant vom 16. Feldartillerie-Regiment, Namens Ullrich, der mit seiner Frau eine Wohnung nach dem Hof zu inne hatte, wagte den Sprung in die Tiefe, um auf dem Pfahler nur sehr zertrümmert anzukommen. Zwar wurde er noch lebend vorgefunden und in das Lazareth gebracht, sein Aufkommen erscheint jedoch gleichfalls ausgeschlossen. Seine Frau, für welche der Besunglückte durch den tödtlichen Sprung verzweifelt um Hilfe schrie, fand ihren Tod in den Flammen. Unter den Trümmern des zusammengefallenen Treppenhauses wurden außerdem die Leiden von zwei Personen gefunden, bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die getretten Bewohner des Hauses haben außerdem empfindlichen materiellen Schaden zu beklagen. Nur eine einzige Familie war gegen Feuer-schaden versichert, alle anderen haben nichts gerettet als das nackte Leben. Als Entstehungsurache des Brandes wird Fahrlässigkeit angesehen.

* In dem Anwesen des Quiners Heit in Bauersdorf umweil Niel, kam Feuer aus, welches mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß zwei Dienstmädchen ihren Tod in den Flammen fanden. Zwei Knechte, die sich durchs Fenster retteten, erlitten so starke Brandwunden, daß an dem Aufkommen des einen von ihnen gezwweifelt wird. Auch der gesammte Viehbestand, 20 Kühe, 5 Pferde, eine Anzahl Schafe und Schweine, ist in den Flammen umgekommen. Man vermuthet Brandstiftung.

* Vor der Strafkammer des Landgerichts in Graudenz wurde am 21. d. Mts. ein interessanter Fall verhandelt. Im Dezember v. J. wollte ein Arbeitsmann, der bereits 7^{1/2} Jahre seines Lebens im Zuchthause zugebracht hat, ein Dienstmädchen heirathen. Am Hochzeitstage hatte die Braut viel zu thun. Als der Bräutigam sie aufsuchte, mit ihm zum Standesamte zu gehen, sagte sie zu ihrer jüngeren Schwester: „Geh Du mir mit meinem Bräutigam, ich muß das Essen zubereiten!“ Die Schwester ging ohne Weiteres mit und der Standesbeamte vollzog die Trauung. Bei der darauf folgenden fischen Einsegnung hatte der Bräutigam seine richtige Braut. Der Arbeiter wurde zu drei Monaten, jede seiner „Frauen“ zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* Wie der „N. Z. Z.“ aus Bern telegraphirt wird, hat die Medation des „Bund“, welcher lehtin die allgemeine Ausweisung der Anarchisten befeuerte, einen anarchischen Drobrieh erhalten. Derselbe wurde in Chaux-de-fonds angetroffen. Er enthält an der Spitze zwei gut gezeichnete Dolche, dann folgende wörtliche

Drohung: „Si vous tenez à vos presses, menagez vos expressions.“ Dem Brief ist jener Artikel des „Bund“ beigelegt, der die allgemeine Ausweisung der Anarchisten verlangte. Der Drohbrief wurde der Polizei übergeben.

Ueber ein Drama, das sich dieser Tage in Paris zuggetragen, berichtet der „Figaro“. Ein amerikanisches Ehepaar bewohnte in Paris ein kleines, luxuriös ausgestattetes Hotel. Es schien, als ob sich die Leute sehr liebten. Nach einigen Tagen entdeckte der Mann, daß es seine Frau mit dem Gärtner des Hauses hielt. Er konnte nicht daran zweifeln, da ihm ein Brief in die Hände gefallen war, der folgende Worte enthielt: „Gieb Deinem Manne Gift, und wir fliehen dann nach Amerika, wo wir glücklich sein werden.“ Der Amerikaner war auf seiner Huth. Als am folgenden Abend beim Schlafengehen seine Frau wie gewöhnlich zwei Gläser Wasser kommen ließ, das eine für sich, das andere für ihren Mann und zuderte dieselben selbst. Ihr Mann beobachtete sie; als sie fertig war, bat er sie ihm einen Gegenstand zu reichen, der hinter ihr lag. Während sie sich umwandte, vertauschte er rasch die Gläser, so daß das für ihn bestimmte vor seiner Frau stand und umgekehrt. Beide tranken gleichzeitig. Während aber der Mann sein Glas ruhig wieder hinsetzte, fiel die Frau plötzlich unter Zuckungen zu Boden und war bald darauf todt. Sie hatte das Gift genossen, was ihrem Manne zugedacht war. Er hat den Vorgang dem Polizeikommissar angezeigt, der seine, wie des Gärtners Verhaftung anordnete.

Einer Meldung aus Paris zufolge ist dort der bekannte Luftschiffer Louis Godard gestorben. Der Aeronaut welcher seit den vierzig Jahren seiner luftigen Kunst oblag, dürfte ein Alter von fast hundert Jahren erreicht haben. Nicht bloß in Frankreich, sondern auch auf dem übrigen europäischen Kontinente hat sich Godard wiederholt gezeigt. Während des deutsch-französischen Krieges war Godard einer von denjenigen Luftschiffen, welche die Ballonpost einrichteten und auch aus dem belagerten Paris Postkugeln außerhalb des Bereiches der feindlichen Armeen brachten. Wiederholt war Godard auch in Wien, wo er in den letzten Jahren von dem Schwabenschen Park aus seine Luftreisen unternahm. Er machte dort stets große Entwürfe und schließlich verließ die österreichische Finanzbehörde auf den Einfall, sein Verbleib zu bestimmen. Damals entstand das heitere Bonmot in Wien, daß Godard zwar nicht den leibenden, aber doch wenigstens den feuerbaren Luftballon erfinden habe.

Während sich noch ganz Paris über den bei dem Juwelier Levy verübten Diebstahl unterhält, ist der vor einigen Monaten um 1 1/2 Millionen erleichterte Bankier Rodriguez wieder in den Besitz seiner Kasse getreten, jedoch mit Zahlung von 35% des gestohlenen Geldes an die Diebe. Das Geschäft ist, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird in aller Form durch Vermittlung eines Rechtsanwalts, der gleichzeitig in London und Paris seine Praxis treibt, abgeschlossen worden. Eine Mittelsperson der Diebe theilte dem betreffenden Advocaten mit, daß Herr Rodriguez gegen Aufwand obiger Summe wieder in den Besitz seines Eigenthums treten könne. Die Wertpapiere wurden dann ausgeliefert. Der Bevollmächtigte der Diebe sagte: Wir laden nur über die französische Polizei (das qu'Geschäft wurde in London abgewickelt) alle unsere Geschäfte sind von langer Hand vorbereitet. Wir haben noch 35 Kisten in Paris zu leeren, und Sie werden sehen, die Polizei wird nur blauen Dunst wahrnehmen. Tages darauf geschah der Diebstahl bei Levy und also 34 Kisten sieht noch das gleiche Schicksal bevor.

Die junge Gattin des Bankiers Nojetti in Florenz befand sich am 17. d. im großen Seidenmagazin der Via Certantini, um dort Einkäufe zu besorgen. In ihrer Begleitung befand sich ein reizendes Kammermädchen, und als Letzteres das Sacciu di herauszog, fiel ein Briefchen zu Boden. Ein Kommissar beachte dies, das Billet aufzuheben und zu überreichen, und die Dame erkannte im Fluge die Handschrift ihres Gatten. In rasender Wuth warf sie sich auf das Mädchen, um ihr den Brief zu entreißen. Dieses verteidigte sich wie eine Löwin und als sie sah, daß ihre Kräfte abnahmen, steckte sie das Briefchen in den Mund, um es zu verbergen. Als ihr dies nach größlichem Würgen gelungen, hatte auch der Parozismus der Bankiersgattin den Höhepunkt erreicht. Wie wahnsinnig packte sie die Nivalin am Hals und drückte ihr die Kehle derart zu, daß das arme Mädchen in schwer verletztem Zustande ins Spital gebracht werden mußte. Der weibliche Dithello hat kaum das nebzehnte Jahr überschritten; sie hatte sich im letzten Mai verheiratet.

Allelei.

Drei gesunde Jungen. Am Sonnabend feierten, wie eine Berliner Lokal-Korrespondenz meldet, in einem bekannten dortigen Lokale drei Brüder, Drillinge, gemeinsam ihren 50. Geburtstag, umgeben von in Summa 37 Kindern, von denen 16 auf den ersten, 12 auf den zweiten und 9 auf den dritten Bruder entfielen.

Ein brennender Eisenbahnwagen. Aus Wartberg an der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn wird vom 22. d. geschrieben: Mit dem heute Morgens um 7/8 Uhr von hier nach Kreibitz abgegangenen Omnibuszuge fuhr der hier wohnende Herr S. Rosenbergs tammt seiner Familie nach Kreibitz, und der Conducteur öffnete ihm ein Coupé dritter Klasse in einem hinter dem Gepäckwagen befindlichen Wagon, der zur Hälfte aus einem Coupé zweiter Klasse bestand. Gleich nach der Abfahrt des Zuges öffnete Herr Rosenbergs zufällig die in die zweite Klasse führende Verbindungstür und war nicht wenig erschreckt, als er das Innere dieser Abtheilung in Brand sah. Obwohl ihm der herrschende

Wind die Flammen entgegentrieb, ließ Herr Rosenbergs mit seinen Familien-Angehörigen durch den brennenden Wagon, und es glückte ihnen, in den rückwärtigen Wagon dritter Klasse zu gelangen. Von dort aus wurde durch das Anziehen der Leine das Alarmsignal gegeben und der Zug sofort zum Stehen gebracht. Das Feuer hatte aber schon so weit um sich gegriffen, daß es nicht mehr gelöscht werden konnte; der brennende Wagon mußte vielmehr so schnell wie möglich abgetoppelt und dann aus den Schienen geworfen werden, worauf der Zug um 10 Uhr Vormittags die Fahrt fortsetzen konnte.

Word. Aus Leoben, 21. d. M., wird geschrieben: Gestern Nachmittags wurden in der Nähe der Station St. Michael die Frau eines Bahnarbeiters und deren 13jähriger Knabe ermordet. Zwei italienische Arbeiter brachen nämlich in das Haus des Bahnarbeiters ein, wo sich das Weib desselben, sowie seine beiden Kinder, ein 13jähriger und ein 7jähriger Knabe, befanden. Der eine der Eindringlinge streckte die Frau mit einem zu diesem Zwecke mitgeführten Beil nieder, während der andere das dreijährige Kind in entsetzlicher Weise mit Messerstichen verblutete. Während dieser blutigen Scene hatte der freibühlerische Knabe der Ermordeten Gelegenheit gefunden, durch das Fenster des oberen Stockes zu entkommen und um Hilfe zu eilen. Nach einer Stunde kam die Gendarmerie des Postens St. Michael an den Thator, wo sie den einen der beiden Attentäter neben der Leiche auf dem Bette schlafend fanden. Eifrige Recherchen führten noch am selben Tage zur Ergreifung des andern Thäters.

Ein großartiges Geschenk. Land Graf Stauffberg, der fützlich zum Wohlthun des Bundes-Genats für Kalifornien erwählte „Bonanzahng“ und Präsident der Central-Pacific-Eisenbahn-Kompagnie dessen einziger Sohn fützlich gestorben, wird, wie es heißt, sein 15 000 000 Dollar betragendes Vermögen testamentarisch dem Staate Kalifornien vermachen. Von dieser Summe soll die 3 000 000 Doll. betragende Schuld des letzteren bezahlt und der Rest zu Erziehungszwecken verwendet werden.

Auswahl vorzüglicher Pianinos F. Kühne, Halle a/S., Scherningasse 9a. 500-1500 Mk.

Tages-Kalender.

Vorlesungsverammlung: 8 Uhr im Stadtbibliotheksaal (mit Gongs-Not.) ... Kirchliche Angelegenheiten: Freitag den 27. Februar Abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst: Herr Konfirmandenratz Goebel.

Standesamt Halle a. S.

Angeboden: Der Schlosser Theodor Albert Paul Boramann, Sophienstr. 18, und Marie Anna Lutzmann, Karstr. 34. ... Geboren: Dem Schneider Hermann Marx T., 2 M. 19 T., Martinsg. 5. ... Gestorben: Des Rendanten Hermann Marx T., 2 M. 19 T., Martinsg. 5.

Geboren: Dem Schlosser Friedrich Lehmann, große Braunsburger 22/23, ein S., Friedrich Wilhelm. ... Gestorben: Des Rendanten Hermann Marx T., 2 M. 19 T., Martinsg. 5.

Angeboden: Der Konditor Hermann Robert Raffsteiner, Glentburg, und Auguste Emilie Reisinger, Glentfeld. ... Geboren: Dem Schlosser Friedrich Lehmann, große Braunsburger 22/23, ein S., Friedrich Wilhelm.

Geboren: Dem Schlosser Friedrich Lehmann, große Braunsburger 22/23, ein S., Friedrich Wilhelm. ... Gestorben: Des Rendanten Hermann Marx T., 2 M. 19 T., Martinsg. 5.

Angeboden: Der Konditor Hermann Robert Raffsteiner, Glentburg, und Auguste Emilie Reisinger, Glentfeld. ... Geboren: Dem Schlosser Friedrich Lehmann, große Braunsburger 22/23, ein S., Friedrich Wilhelm.

Geboren: Dem Schlosser Friedrich Lehmann, große Braunsburger 22/23, ein S., Friedrich Wilhelm. ... Gestorben: Des Rendanten Hermann Marx T., 2 M. 19 T., Martinsg. 5.

Angeboden: Der Konditor Hermann Robert Raffsteiner, Glentburg, und Auguste Emilie Reisinger, Glentfeld. ... Geboren: Dem Schlosser Friedrich Lehmann, große Braunsburger 22/23, ein S., Friedrich Wilhelm.

Geboren: Dem Schlosser Friedrich Lehmann, große Braunsburger 22/23, ein S., Friedrich Wilhelm. ... Gestorben: Des Rendanten Hermann Marx T., 2 M. 19 T., Martinsg. 5.

Alara. — Dem Tischler Eduard Schön, Beesenerstraße 3, ein S., Heinrich Eduard Richard. — Dem Holzger Karl Wauer, Firtengasse 4, Brüllingstraße, Auguste Bertha — Wilhelmine Martha. — Dem Geschirrführer Karl Wagner, Mannichstraße 17, ein S., August Karl. — Dem Handarbeiter Franz Schmidt, Lubwigstraße 10, ein S., Otto August. ... Geboren: Des Küchlers Alfred Schmidt S., Wilhelm Richard, 3 M., Brunnenswarte 5. ... Gestorben: Des Schlossers Friedrich Lehmann, große Braunsburger 22/23, ein S., Friedrich Wilhelm.

Standesamt Giebichenfeld.

Meldung vom 21. Februar. Geboren: Dem Handarbeiter F. W. Gerber 1. S., Trothaerstr. 22. ... Gestorben: Der Handarbeiter C. C. Müller, 64 Jahr 10 M. 16. Tg. Auguststr. 60.

Coursbericht.

von Zeising, Arnold, Heinrich & Co. Berlin, 24. Februar. Preuß. 4%, Staatsanleihe 104.60, Preuß. 4%, Staatsanleihe 104.60, Preuß. 4%, Staatsanleihe 104.60. ... Wechselkurs: London 104.60, Paris 104.60, Wien 104.60.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Table with columns: Dat., St., Barometer nach mm, Thermometer nach Celsius, Feuchtigkeitsgrad nach Luft %, Wind, Wetter. Data for 24/2, 25/2, 26/2.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung einer umfangreichen Depression im Nordwesten der britischen Inseln und eines barometrischen Maximums über Oesterreich-Ungarn wehen über der ganzen Nordwesthälfte Europas nördliche und südwestliche Winde, welche über den britischen Inseln stark, über Deutschland allenthalben schwach auftreten. Ueber Centraluropa ist das Wetter trocken und heiß. Die Temperaturen, welche sich geltend machen, sind niedrig, hat sich ebenfalls über die östlichen Grenzen hinaus fortgesetzt, während im Südwesten wieder Abkühlung eingetreten ist. Ueber Südwestdeutschland ziehen die warmen Wolken aus West und Nordwest.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg 8, Hamburg 3, Wien 1, Karlsruhe -1, München -2, Chemnitz +3, Berlin +2, Paris +2.

Wetterstand der Nacht bei Trotha. Unterh. Am 24. Februar Abends 8,04, am 25. Februar Morgens 8,02.

Abgang der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Hersfelden: 8. 7. 8., 11. 35. 8., 3. 5. 9., 6. 9. 25. 8. — Gera: 8. 7. 8., 11. 35. 8., 3. 5. 9., 6. 9. 25. 8. ... Nach Erfurt: 8. 7. 8., 11. 35. 8., 3. 5. 9., 6. 9. 25. 8.

Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Von Hersfelden: 8. 7. 8., 10. 3. 8., 1. 16. 8., 4. 26. 8., 8. 50. 8. — Von Gera: 7. 4. 8., 10. 3. 8., 1. 16. 8., 4. 26. 8., 8. 50. 8. ... Von Erfurt: 8. 7. 8., 10. 3. 8., 1. 16. 8., 4. 26. 8., 8. 50. 8.

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag den 26. Februar. Aufser Wokoment. Erstes Gastspiel des Gesamt-Ballets. Ensembles des Friedrich-Wilhelm-Theaters in Berlin.

I. Grand divertissement.

La fête des pyramides, getanz von fünf. Damen. Hierauf:

Der Bojar.

Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser. II. Cosmopolitana. Pas de ring. Daranf:

Kaudels Gardinenpredigten.

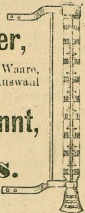
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser. III. Grand divertissement. Les colombes de San Marco, ausgeführt von Fr. Carey und sämmtlichen Damen.

Theater in Leipzig.

Donnerstag den 26. Februar. Neues Theater: Der Schwendenscher. Altes Theater: Dithello. Carola-Theater: Gastspiel von Anna Schramm. Anna zu dir ist mein liebster Gang. (Kloster)

Fr. David Söhne,
Halle a. S., Geiststr. 1.
Keine Dessert- u. Tafel-
Chocoladen,
leicht lösl. entölt. Cacao,
engl. Biscuit, eigenes Fabrifat,
grosser Postversand.
Preislisten gratis und franco.

Thermometer,
genau richtig zeigende Waare,
empfehle in grösster Auswahl
billigst
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden
Halle a. S.



Uhren!
Silb. Cylind.-Uhren 13 und 14 Mk.
„ Cyl.-Mem. „ 25 Mk.
„ Ancre-Uhren 30 Mk.
Gold. Cyl.-Mem.-Uhren 45 Mk.
„ Ancre-Mem.-Zwanzigt 100 Mk.
„ Damen-Mem.-Uhren 37 Mk.
Für guten Gang 2 Jahre Garantie.
F. Schutze, Mannischstr. 5.

Frische Pfahlmuscheln
16. gr. Steinstr. 16, im Keller.

Grude-Coak
in ganz vorzüglicher Qualität.
Sachsse & Co.,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 51.

Grude-Coaks
nur beste Qualität liefert billigst
Herm. Vogler, Wilhelmstr. 23.

150 bis 200 Liter Milch
sind täglich ab Station Wulfen oder Cöthen
abzugeben. Gefällige Offerten unter **Ritter-**
gut Trebbichan bei Wulfen.

Hute Donnerstag
frische hausschlachtene
Wurst und Suppe
bei **F. Krüger, Schülershof 13.**

Ein Haus
mit 2 Säden, im besten baulichen
Zustand, mit grossem Hof, Thorein-
fahrt, Hintergebäuden etc., in einer
Hauptstrasse nahe am Markte hier-
selbst, vorzüglich gelegen, welches sich
zu jedem Geschäft eignet, soll Familien-
verhältnisse halber unter günstigen
Bedingungen sofort verkauft werden.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar u. Gerichts-
Taxator, Brüderstr. 12.

Ein starkes schweres
Arbeitspferd,
13 bis 15 Jahre alt, zugfest, wird ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe sind
unter **F. R. 142 bei Haasenstein**
& Vogler hier niederzulegen.

Hôtel Stadt Berlin
empf. Bier, Münch. Spatenbr. (Sebel-
meyer), sowie Wilsb. Rauchfisch, Halle.
Möbel werden sauber u. billig aufpolirt.
Off. u. **O. M.** in der Exped. d. Bl. erb.

6500 Mark zur sicheren Hypothek
zum 1. April zu leihen gesucht. Unter-
händler verboten. Offerten sub **J. K.**
1686 an J. Barch & Co. erbeten.

Unter dem hohen Protektorat
Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.
Achte Ausstellung von Muster-Geffügel,
Bier- und Singvögeln
im „Hofjäger“ zu Halle a. S.

geöffnet vom 27. Februar bis 2. März 1885 von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr,
verbunden mit einer am 2. März Vorm. 10 Uhr stattfindenden
Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen.
Loose à 1 Mark sind während der Tage der Ausstellung im Ausstellungslofale zu haben.
Kataloge à 25 Pfg. an der Ausstellungsstafte. Entré: am 27. Febr. 1 Mk., am 28. Febr. bis 2. März 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Möbel-Ausstattungen
für bescheidene Ansprüche
sind in Kuff., Mahag., Birken und Kiefern in recht guter Auswahl wieder
vorräthig und complet in Musterzimmern aufgestellt.
Solide, geschmackvolle und preiswerthe Waaren.
Geiststrasse 63.

Möbel-Magazin
vereinigter Tischlermeister,
grosse Märkerstrasse No. 24.
Gegründet 1832.
Großes Lager selbstgefertigter Möbel in
Nussbaum, Mahagoni und Birken,
Zimmer-Einrichtungen,
billigste Preise.
Transport und Ausstellung der Möbel gratis.

Ausschreibung.
Das zur Verfertigung der Fahrbahn einer neuen Giebfischenleiner Straße erforder-
liche Kopfsteinpflaster (ca. 2200 qm), sowie eine sich anschließende Gassenpflasterung von
80 Mtr. Länge sollen einschli. der Materialien-Versicherung im Wege der Wettbewerbung
vergeben werden. Die bezüglichlichen Bedingungen liegen vom **25. d. Mts.** ab zur
Einsicht im Bureau des Unterzeichneten **Harz Nr. 16** aus; ebenfalls selbst sind ver-
gelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote bis zu dem auf
Dienstag den 3. März cr. Vorm. 10 Uhr
anberaumten Eröffnungsstermine einzureichen.
E. Friedrich, Maurermeister.

P. P.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die bisher unter der Firma
Gebr. Bauermann
geführte **Schweinefleischerei** für meine Rechnung übernommen habe unter der
Firma: **Halle'sche Wurstwaaren-Fabrik**
von **Franz Bauermann**
fortführe. Mein Geschäftsprinzip ist
beste Waare - billigste Preise.
Ich werde es mir zur Aufgabe machen, diesem **fests** gewissenhaft tren
zu bleiben und richte die ergebene Bitte an alle hochgeehrten Herrschaften,
mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Franz Bauermann.
Leipzigstr. 78.

Ortskranken- u. Sterbefälle der Bäckergeffellen
und Lehrlinge.
General-Versammlung
Mittwoch den 4. März Nachmittags 4 Uhr
in **Moritz's Restaurant, Harz 48.**
Tagesordnung:
1) Kassenbericht. 2) Tagchengeld-Angelegenheit. 3) Genehmigung des Abkommens
mit dem Diakonissenhause und dem Kasernenarzte. 4) Rechnungsführung und Kranken-
kontrolle. 5) Wittungsbücher.
Zu dieser Versammlung ladet alle großjährigen Kassenmitglieder sowie die Herren
Arbeitgeber hiermit ergebenst ein
Der Vorstand.

Nach nicht dagewesen in Halle a. S. und Umgegend!
Moritz's Restaurant,
48. Harz 48.
Freitag den 27. Februar

Zweiter großer Maskenball.
Der 500. Besucher erhält eine gute Uhr (Zimmeruhr), die 4 schönsten
Damen- und 2 schönsten Herrenmasken erhalten eine Kränze je nach
Bedarf was sie gern haben.
Billets im Lokal. - Maskenbillets billig.
A. Moritz.

Strohüte
zum Waschen, Färben und Modernisiren
werden angenommen. **B. Herker, Stg. 1.**

Pensionat Halle a. S.
Nanni u. Hedwig v. Linger.
Referenzen in Halle: Herr Archidiakon
Pfanne, Herr Schulinspektor **Dammann,**
Herr Schuldirektor **Dr. Biedermann,** in
Merseburg: Dr. Konfist.-Math **Leuschner.**

Dr. A. Francke,
pract. Zahn-Arzt,
gr. Ulrichstr. 53.

Kyffhäuser hier
Meinen freundlich gelegenen Saal
offriere ich dem geehrten Publikum zur Be-
nutzung für Bälle, Kränzchen, Hoch-
zeiten, Versammlungen, Ausstellun-
gen u. s. w. Achtungsvoll **C. Otto.**

Freyberg's Garten.
Heute Donnerstag Abends 8 Uhr
Sinfonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des
Königl. Regt. Fü.-Regts. Nr. 36.
Darin: Sinfonie E-dur mit dem Pau-
schlag v. Haydn. Ouverturen: „Mercesille
und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn.
Marsch von Cherubini, Lanza v. Büchel
(auf allezeitigen Wunsch) Violinolo (Kapell-
meister **Wiegert**), Pflon-Solo (Herr
Drehmann) u.
Entré à Person 50 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Billets im Vorverkauf 3 Stück
1 Mark sind in den bekannten Ver-
kaufsstellen zu haben.

Verein der Gastwirthe
Halle und Umgegend.
Die Verhandlung des Herrn Restaurateur
F. Kohl sen. findet Donnerstag den
26. Februar Nachm. 4 Uhr von der
Leichtjahalle des Friedrichs aus statt.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Clara Hauffchild und Rudolph
Winkelmann (Merane u. Leipzig); Rosa
Ambros und Alexander Weinlein (Berlin);
Sophie Kubow und Kaufm. Louis Brauer
(Magdeburg); Helene Kertha und Kaufmann
Richard Schwarz (Magdeburg u. Hoford);
Henriette Heine und Max Knoche (Detmold
und Magdeburg); Elisabeth Pfund u. Robert
Höfel (Leipzig).
Vermählt: Louis Heintze und Hedwig
Bösch (Schweiditz); Gustav Baumann und
Karoline Krüger (Zohlen).
Geboren: Ein Sohn: Herr Hermann
Benede (Magdeburg); Herr W. Todenberg
(Schönebeck); Herr C. Prill (Neuhaldens-
leben); Herr W. Puritz (Poln. Peterwitz);
Herr Otto Weidert (Leipzig); Herr Heinrich
Thiesien (Leipzig); Herr Post-Assistent Emil
Weber (Ehrenfeld bei Köln a. Rh.). - Eine
Tochter: Herr v. Stopnit (Magdeburg);
Herr Arthur Schumann, Zwilling, (Leipzig);
Herr Curt Golditz (Leipzig); Herr Carl Schupardt
(Luedlinburg).
Geftorben: Verlagsbuchhändler Eduard
Avenarius (Dresden); Kaufm. Georg Grobe
(Magdeburg); Frau Marie Reinecke geb.
Fröhlich (Eisleben); Frau Caroline Pittchel
geb. Döhler (Großbern).